

Ergebnisse eines Dialogs zwischen jugendlichen und erwachsenen ExpertInnen „auf Augenhöhe“

Sieben jugendliche und ca. dreißig erwachsene ExpertInnen waren der Einladung zu einem Hearing „auf Augenhöhe“ vom 2. bis 3. Juli 2007 nach Frankfurt am Main gefolgt. Unter dem Motto „Verbesserung von Beteiligungschancen in der Heimerziehung“ diskutierten die Jugendlichen mit VertreterInnen von Verbänden, aus der Wissenschaft, aus der Praxis und aus Behörden Ideen und Maßnahmen, die das Netzwerk der Anwesenden zukünftig angehen möchte. Zu dem Hearing hatte das Projekt „Gelingende Beteiligung im Heimalltag aus der Sicht von Jugendlichen“ eingeladen, das von der Fachhochschule Landshut, von SOS-Kinderdorf e. V. und der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen e. V. mit der Förderung der Stiftung Jugendmarke e. V. mit einer Laufzeit von zwei Jahren durchgeführt wird. In den Plenumsgesprächen und den Arbeitsgruppen entstanden einige interessante und hilfreiche Ansatzpunkte, die zur Verbesserung von Beteiligungschancen in der Heimerziehung beitragen werden.

Mehr als ein Nebeneffekt: bilaterale Besuche zwischen den beteiligten Jugendlichen aus Heimen

Ein ungeplanter Erfolg der Begegnungen in der sehr heterogenen Runde bestand darin, dass der Vernetzungsgedanke im wahren Sinne seine Umsetzung erfuhr: Die Jugendlichen lernten sich nicht nur untereinander kennen, sie wollen mehr über die Beteiligungspraxis und den Alltag in anderen Heimen wissen. So wurden nicht nur neue Bekanntschaften geschlossen und Kontaktadressen ausgetauscht, sondern auch gegenseitige Besuche geplant. Die Jugendlichen reklamierten ein eigenes Netzwerk unter sich, in dem sie Informationen austauschen und neue Impulse von der Praxis in anderen Einrichtungen erhalten können. Die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen wird den Bedarf eines Netzwerktreffens unter Jugendlichen aufnehmen und Möglichkeiten der Umsetzung erarbeiten.

Die Landesjugendämter als Ansatzpunkt: Jugendliche auf Landesebene beteiligen

In den Diskussionen wurden auch die Landesjugendämter als wichtige Akteure angesehen, um Verbesserungen von Beteiligungschancen in der Heimerziehung anzuschieben. Konkrete Ansatzpunkte wurden darin gesehen, Jugendliche zukünftig in die Aufgaben der Heimaufsicht einzubinden. Vorgeschlagen wurde, Jugendliche bei Besuchsterminen in Heimen zu beteiligen und ihre Einschätzungen, Wahrnehmungen und Qualitätskriterien ernst zu nehmen. Auch wurde die Forderung laut, Jugendlichen ein Mitspracherecht in den Landesjugendhilfeausschüssen einzuräumen. Diese Vorschläge trafen auf Interesse bei den anwesenden VertreterInnen aus Landesjugendämtern. Viola Gerhardt vom LJA Thüringen, die als Vertreterin der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter (BAGLJÄ) anwesend war, erklärte sich bereit, diese Vorschläge dort vorzutragen. Über Ergebnisse wird auf der Internetseite www.dieBeteiligung.de (siehe unten) berichtet.

Heimräte als Standard: Den Dialog mit Spitzenverbänden suchen

Kritisiert wurde der Umstand, dass Heimräte sowie Landesheimräte längst noch nicht zum flächendeckenden Standard in der Heimerziehung gehören. Jugendlichen sollte über diese formalen Gremien mehr Recht auf Mitbestimmung eingeräumt werden und ihre Voten sollten bei fachpolitischen Entscheidungen integriert werden, so die erhobene Forderung. Um diesbezüglich weitere Schritte zu initiieren, wird Willi Igel vom Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg bei den Spit-

zenverbänden eine entsprechende Initiative für den Dialog starten. Geworben werden soll dafür, Heimräte als notwendigen Bestandteil von Einrichtungskonzeptionen anzuerkennen. Druckmittel und Zwangsmaßnahmen in dieser Frage wurden als ineffektive Strategien angesehen, zumal es zunächst um die nötige Haltung bei den Verantwortlichen gehen müsse.

Zusammenschluss der Landesheimräte: Am Anfang war die Tagungsidee

Um für gelungene Beispiele von existierenden Heimräten zu werben und einen Prozess des Lernens von "good practice" zu unterstützen, gab es ebenfalls Ideen. Zur Sprache kam die Möglichkeit, gute Praxisbeispiele zur Beteiligung in der Heimerziehung zu prämiieren. Andererseits wurde die Idee einer Tagung der Landesheimräte ins Auge gefasst. Perspektivisch sollte ein Zusammenschluss der Heimräte auf nationaler Ebene angestrebt werden, diesem Fernziel könne man nur schrittweise näher kommen; eine solche Tagung könnte dafür ein wichtiger Meilenstein sein.

Informationen und Austausch: Die Internetplattform www.dieBeteiligung.de

Das gegründete Netzwerk von jugendlichen und erwachsenen ExpertInnen wird seine Kompetenzen und Aktivitäten Interessierten im Internet zur Verfügung stellen. Eine Domain wurde dafür vom Projekt „Gelingende Beteiligung im Heimalltag aus der Sicht von Jugendlichen“ belegt und befindet sich momentan im Aufbau. Unter dieser Internetadresse finden Interessierte Kontaktadressen zu Personen und Einrichtungen, die am Thema Beteiligung in der Heimerziehung arbeiten und sie können auf interessante themenspezifische Links und Downloads zugreifen. Das ExpertInnen-Hearing ergab den Bedarf eines gesonderten Bereichs, der für Jugendliche zur Verfügung stehen soll; dieses Vorhaben wird derzeit von den Projektverantwortlichen geplant. Auch nach Ablauf des zweijährigen Projekts wird diese Internetseite zur Verfügung stehen, SOS Kinderdorf e. V. hat die Betreuung der Internetplattform zugesichert. Die Erziehungshilfefachverbände, von denen Rainer Kröger (AFET e. V.), Hiltrud Wegehaupt-Schlund (EREV e. V.) sowie Dr. Johann Cassar (BVkE) vertreten waren, sicherten zu, bei ihrem nächsten Verbändetreffen zu klären, inwiefern die Internetplattform mit Unterstützung der Verbände auf eine breitere Basis gestellt werden kann.

Die vielen guten Ideen und konkreten Maßnahmen waren für die Anwesenden nicht nur motivierend, sie zeigten auch, dass sich der „Dialog auf Augenhöhe“ gelohnt hat. Resümierend kann man sagen, dass es noch viel zu lernen gibt, um die vielen unterschiedlichen Sprachen und Zugänge zusammen zu führen, eine weitere Dialog-Tagung wird dafür eine wertvolle Chance eröffnen.

Mechthild Wolff (für die Projektsteuerungsgruppe)

Kontakt: Fachhochschule Landshut, Projekt „Beteiligung im Heim“, Am Lurzenhof 1, 84036 Landshut, Sabine Hartig: Tel: 0871-506-240, Fax: 0871-506-506, E-mail: hartig@fh-landshut.de, Internet: www.dieBeteiligung.de